

# Eklat in Ratsdebatte über Stadtwerke AG

**WETZIKON** Bei der Beratung über die Umwandlung der Stadtwerke Wetzikon ist es gestern Abend zum Eklat gekommen: FDP-Fraktionschef Stephan Weber wollte kurzerhand sämtliche links-grünen Anträge in globo versenken lassen.

Die Ratsmitglieder von SP und Grünen liefen gestern im Stadtparlament Sturm gegen die vom Stadtrat geplante Umwandlung der Stadtwerke Wetzikon in eine Aktiengesellschaft. Mit nicht weniger als 17 Anträgen versuchten sie, das Geschäft zu vertragen, mehr demokratische Mitwirkungsrechte in die Vorlage einzubauen und grüne energiepolitische Postulate zu verankern. Mit ihren Forderungen prallten sie am Bürgerblock ab, der die stadträtliche Vorlage durch dick und dünn verteidigte. Vor allem aber strapazierten sie die Nerven von FDP-Fraktionschef Stephan Weber.

## Donnerwetter über Weber

Als die Beratung um 21.30 Uhr schon früh ins Stocken geriet, stellte FDP-Fraktionschef Stephan Weber einen Ordnungsantrag. Er wollte, dass der Rat sämtliche schriftlich vorliegenden Anträge in globo ablehnt. Die Meinungen seien gemacht, begründete er seinen Antrag, die Beratung sei nur noch mühsam.

Die Antragsteller reagierten heftig. Er sei entsetzt über Webers Demokratieverständnis, sagte Martin Wunderli (GP). «Man darf doch dem Parlament nicht das Wort verbieten.» Bigi Obrist (AW) erinnerte Weber daran, dass es gerade Aufgabe des Parlaments sei, ein Geschäft seriös durchzuberaten. SP-Fraktionschef Pascal Bassu sprach von einer «bodenlosen Frechheit» und rief: «Wir haben das Recht, Anträge zu stellen. Unsere Anträge entstanden ja nicht aus Jux und Tollerei.»

GP-Fraktionschef Stephan Mathez ortete bei der FDP «ein Problem». Martin Altwegg (SP) warnte, wenn das Parlament die Debatte nicht führen wolle, müsse dies vor der Urnenabstimmung nachgeholt werden. «Jeder Antragsteller hat das Recht, dass ein Antrag individuell behandelt



Die erste Hürde mit Ächzen genommen: Der Grosse Gemeinderat stimmte gestern Abend der Umwandlung der Stadtwerke in eine Aktiengesellschaft zu.

Seraina Boner

wird», belehrte Kantons- und Gemeinderat Andreas Erdin (GLP) Weber. Und GLP-Fraktionschefin Esther Schlatter bezweifelte, dass das von Weber geforderte Abstimmungsprozedere zulässig sei. Als Ratspräsidentin Barbara Spiess bekannt gab, auch Stadtschreiber Marcel Peter, das rechtliche Gewissen des Stadtrats, habe rechtliche Zweifel geäussert, zog Weber seinen Antrag zurück.

## «Unnötiger Zeitdruck»

Für Bigi Obrist (AW) zeigte die mitunter turbulente Debatte, «dass Zeitdruck zu Problemen führt». Das sei bei der Bushof-Debatte so gewesen und wiederhole sich nun unnötigerweise. Zuvor hatte in der Eintretensdebatte schon Stephan Mathez (GP) kritisiert, die vorberatende Spezialkommission habe sich zu wenig Zeit gelassen für eine gründliche politische Diskussion der Vorlage. Mit ihrem Min-

derheitsantrag auf Rückweisung und Ausgliederung der Wasserversorgung scheiterten Mathez und Christoph Wachter (SP) aber in geheimer Abstimmung mit 13 gegen 22 Stimmen. Gleich erging es Martin Wunderli (GP), der einen umfassenden Leistungsauftrag forderte, den der Stadtrat alle vier Jahre hätte dem Parlament zur Genehmigung unterbreiten sollen. Die bestehende gesetzliche Reglementierung genüge, konterte FDP-Parteipräsident Stefan Lenz. Ein Unternehmen sei nicht führbar, wenn der Leistungsauftrag alle vier Jahre auf den Kopf gestellt werden könne, «nur weil der politische Wind gerade anders weht». Wunderli unterlag schliesslich mit 14 gegen 20 Stimmen.

Ein Nein zu mehr demokratischer Mitwirkung mit Folgen, wenn man Raphael Zarths (GP) Warnung ernst nimmt. «Kommt

Wunderlis Antrag durch, können wir der Aktiengesellschaft zustimmen. Sonst werden wir für die Urnenabstimmung wohl die Nein-Parole fassen.»

## Geschlossene Reihen

Die bürgerlichen Sprecher schlossen die Reihen hinter dem Stadtrat. Die Vorlage sei ausgewogen und ein Schritt in die richtige Richtung, unterstützten sie Tiefbau- und Energievorstand Heinrich Vettiger (SVP). Dieser hatte vier Schlüsselargumente genannt, weshalb aus dem heute unselbständigen öffentlich-rechtlichen Betrieb eine Aktiengesellschaft werden müsse: Um im liberalisierten Energiemarkt zu bestehen, benötigten die Stadtwerke unternehmerischen Handlungsspielraum, eine kompetente strategische Unternehmensführung, eine optimierte finanzielle Führung und einen konkreten politischen Auftrag. «Sie müssen

effektiver, schneller und flexibler werden.» Dabei bleibe die Stadt Eigentümerin. «Sie wird Alleinaktionärin der Stadtwerke AG.» Und auch aus Sicht der Kunden ändere sich nichts.

In der Folge trug aber auch Vettiger zur harzigen Debatte bei. Er stellte zwei Anträge für redaktionelle Änderungen, die für Erstautoren sorgten. Im einen Fall ging es um eine vom Kanton gewünschte Präzisierung, im andern um Finanzkompetenzen. Der Rat stimmte schliesslich zu, dass der Stadtrat bei Veräusserungen von Anlagen schon ab 250 000 Franken das letzte Wort hat und nicht erst ab einer Million. Beobachter fragten sich allerdings, warum der Stadtrat beides nicht schon von Anfang an vorgesehen hatte.

In der Schlussabstimmung kurz vor Mitternacht sagte der Rat schliesslich mit 22 gegen 12 Stimmen Ja zur Aktiengesellschaft. *Walter Sturzenegger*

## DIE GESCHÄFTE DER PARLAMENTSSITZUNG

- Die Interpellation von Stefan Kaufmann (SVP) zu den Kosten der parlamentarischen Vorstösse wurde begründet.
  - Die Interpellation von Christoph Wachter (SP) zum Thema Unterstützung der Wetziker Vereine wurde begründet.
  - Die Interpellation von Pascal Bassu (SP) zu Anstellungsbedingungen wurde begründet.
  - Die Interpellation von Esther Schlatter (GLP) zu Submissionen wurde begründet.
  - Das Postulat von Pascal Bassu (SP) zu einem Gesamtverkehrs-konzept wurde begründet.
  - Der Antrag auf eine Rechtsformänderung der Stadtwerke wurde mit 22 zu 12 Stimmen angenommen.
- Die übrigen Geschäfte wurden nach Redaktionsschluss verhandelt. *zo*

## Boot strandete auf Kiesbank

**RAPPERSWIL-JONA** Am Sonntag um 21.15 Uhr ist ein Motorboot in Rapperswil-Jona auf eine Kiesbank gefahren. Ein 37-Jähriger war mit dem Boot auf dem Obersee unterwegs und wollte in den Jachthafen Stampf einfahren. Auf der Höhe der Einmündung des Flusses Jona geriet das Schiff laut Polizei auf eine Kiesbank.

Der beim 37-Jährigen durchgeführte Alkoholtest ergab einen Wert von über 1,5 Promille. Der Schiffführerausweis wurde ihm abgenommen. *zo*

## FDP-Vorstand wieder vollzählig

**WETZIKON** Die Parteiversammlung der FDP hat den Vorstand komplettiert. Sie wählte Sven Zollinger als siebtes Mitglied. Der amtierende Präsident der Jungfreisinnigen Partei des Bezirks Hinwil engagierte sich seit Langem für freisinnige Anliegen, teilt die FDP mit. *zo*

# Keine Freude am ZOM-Vorschlag

**WETZIKON** Wegen der grossen Hitze fordern die ZOM-Veranstalter einen späteren Messetermin. Beim EHC Wetzikon kommt diese Idee schlecht an.

Die Hitze machte der Züri Oberland Mäss (ZOM) zu schaffen. Vor allem in der Eishalle seien die Zustände «fast unzumutbar» gewesen für Aussteller und Besucher, sagt Geschäftsleiter Andreas Künzli. Er will, dass die Stadt den Termin um eine Woche im Kalender nach hinten verlegt, da in Zukunft vermehrt mit Hitzewellen zu rechnen sei (wir berichteten).

## «In erster Linie Sportanlage»

Eine Forderung, auf die Stadtrat Marco Martino (SVP) zurückhaltend reagiert. «Die Eishalle ist in erster Linie eine Sportanlage», sagt er. Gerne veranstalte man auch Konzerte, das Pub-Festival oder eben Messen. Aber dem stünden die Interessen des EHC Wetzikon und aller anderen Eishockey- und Eislaufvereine entgegen,

die sich auf ihre Saison vorbereiten müssten. «Es ist eine Gratwanderung.»

Eine klare Absage will Martino der Forderung seitens der ZOM aber nicht erteilen. «Tendenziell hat für uns der Sport Priorität. Aber wir werden nun mit den ZOM-Verantwortlichen nach einer Lösung suchen.» Unbestritten sei, dass die «toporganisierte» Messe eine grosse Bereicherung für Wetzikon sei, die man behalten möchte.

Im kommenden Jahr wird die ZOM ohnehin eine Woche später, in der ersten Septemberwoche, stattfinden. Der Grund: Die ZOM findet immer rund zehn Tage nach der Chilbi statt. Die Chilbi wiederum ist auf das Wochenende nach Maria Himmelfahrt terminiert. Dieser Feiertag findet 2016 später als heuer statt.

Kein Gehör für die Idee einer permanenten Verschiebung hat EHCW-Sportchef Daniel Steiner – auch wenn er sie aus Sicht der Messeverantwortlichen nachvollziehen kann. «Für uns bedeutet das, dass wir für eine zusätzliche Trainingswoche ex-

tern Eiszeit mieten müssen.» Man müsse sich vor Augen halten, dass die Erstliga-Saison bereits Mitte September beginne. Es könne nicht sein, dass man als Heimklub um einzelne Trai-

## «So haben wir bald keine Eishalle mehr.»

Daniel Steiner

ningsstunden im eigenen Stadion kämpfen müsse.

An externen Standorten sei das Eis oft belegt. In Bäretswil beispielsweise müsse man an Randstunden bis Mitternacht trainieren, weil die ZSC Lions die übrige Zeit in Anspruch nähmen. Aber Steiner hat auch aus grundsätzlichen Überlegungen keine Freude an Trainingsauswärts. «Als Wetziker Verein wol-

len wir in unserem Stadion trainieren.»

## Konzert statt Heimspiel

Die ZOM sei dabei nur eine Veranstaltung unter vielen. Auch die Frühlingsmesse könnte zum Problem werden: Würde der EHCW in den Playoff-Halbfinal vorstossen, müsste er die Heimspiele andersorts austragen. Und erstmals muss der Verein im kommenden Januar ein Spiel verschieben, weil dann ein Konzert stattfindet. «Seitens Stadt lautet die Begründung, das Stadion müsse rentieren. Aber so haben wir bald keine Eishalle mehr, sondern eine Multifunktionshalle.»

Er sei «ziemlich unglücklich» über die Situation, sagt Steiner. Einerseits sei man stolz auf die Ortsvereine und die Nachwuchsarbeit des EHCW, andererseits mache man nicht so viel, um sie bezüglich Eisreservierungen zu unterstützen. Für Steiner ist deshalb klar: «Die Stadt muss Farbe bekennen, wie die Halle künftig genutzt werden soll.»

Michael von Ledebur

## In Kürze

**WETZIKON** Senioren diskutieren auf Englisch

Das Senioren-Forum Zürcher Oberland organisiert jeweils am Donnerstag von 8.30 bis 11.45 Uhr einen Englisch-Sprachkurs für Senioren. Mit Nelly Jaeger sprechen die Teilnehmer über Alltagsthemen, diskutieren einfache Texte und erfahren mehr zur Grammatik. Anmeldung unter Telefon 032 511 23 89. Der Kurs findet an der Kindergartenstrasse 22 in Wetzikon statt. *zo*

**GOSSAU** Seifenkistenrennen zum 30. Geburtstag

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Dorfvereins Bertschikon findet am 5. und 6. September ein Jubiläumsfest statt. Am Samstag beginnt um 10 Uhr der Herbst- sowie der Kinderflohmarkt, für die Kinder steht auch eine Hüpfburg bereit. Am Sonntag beginnt um 9 Uhr ein Puurezmorge und um 11 Uhr das erste Bertschiker Seifenkistenrennen. *zo*